

Brief 55

Brief 55

Folder 5

813200

Seite 0001

Ak – Metschetj, den 17. Juni 1892

Mein teurer lieber Johannes!

Gruß der Gnade und des Friedens in Jesu Christo unseren Herrn dir und lieben deinen zuvor!

Mein lieber Bruder, da endlich der ersehnte Brief von dir angekommen, ich erhielt ihn Sonnabend, den 13. Juni, will ich mich nun an die Beantwortung machen. Was denn die Fähigkeit betrifft, davon du sprichst, dass du oft nicht dieselbe hast, einen rechten Brief zu schreiben, o mein lieber, was soll ich armer Stümper¹, dann sagen, doch ich will es dir ungehobelt schicken, wie ich's eben habe, und könnte ich das. Denn schließlich kommen mir meine Worte doch alle so gemacht vor, während deine Zeilen so natürlich sind, und darum dem Herzen so sehr wohl tun. O, schielt² mich nicht, Johannes, gewiss wollen wir uns nicht in gegenseitige Lobeleyen³ ergehen, wir sind Brüder, du der ältere, ich der jüngere, dabei lass es bleiben, auch in unserem schriftlichen Verkehr. Es ist unser Briefwechsel wieder ziemlich in Stockung gekommen. Nach Empfang der Photographien schickte ich den 29. April eine Postkarte, wollte gleich darauf schreiben, was ich auch schuldig war und doch ist's unterblieben. Mit den Bildern habt ihr uns große Freude gemacht, nochmals unseren innigsten Dank dafür. Sie hängen nun über der Ruhbank⁴ in der Mitte, oben das Mutterbild, darunter das Eure, das euch als junge Leute darstellt. So haben wir euch nun also immer bei uns und mancher Blick geht auf die Bilder und dann weiter voll Sehnsucht zu den lieben Unseren in weiter Ferne. So haben die Gedanken einen Haltepunkt. Meine Frau⁵ war etwas enttäuscht, sie wollte euch grösser haben, Penners und nicht die Häuser⁶, doch ist durch eure Liebe

¹ Willi Risto. Dilettant

² Willi Risto. schimpf nicht mit mir

³ Willi Risto. gegenseitig loben

⁴ Willi Risto. Ruhbank oder Schlafbank - eine breite Bank mit einer hohen Rückenlehne, deren Sitzfläche man hochklappen konnte und unten befand sich eine breite Schublade, die man herausziehen konnte, und einen Schlafplatz für 2 Kinder bot und in der am Tag die Bettsachen blieben. [Ein Vorgänger der Schlafcouch, nur ungepolstert]

⁵ Willi Frese. Elisabeth Wall (1857-1935) (GRANDMA #1422125)

⁶ Willi Risto. Die Familie stand weit weg vom Fotoapparat, so dass man das Haus im Hintergrund gut gesehen hat, aber die Personen davor sehr klein waren.

auch diesem schon Rechnung getragen, die ihr uns ein Familienbild in Aussicht gestellt. Vielen, vielen Dank. Die Bilder sind mir ein großer Wert. Du lieber Johannes bist auf beiden Bildern sehr gut zu erkennen, wenig oder gar nicht verändert, die Schwägerin⁷ nicht ganz so gut (schien es uns am Anfang, doch je länger und öfter wir sie angesehen, wird das Gesicht immer bekannter). Was die Kinder betrifft, so hätten wir sie der Gesichtsbildung nach, wohl nicht erkennen mögen, besonders sind Tinchens⁸ Züge undeutlich, hat wohl den Wind etwas entgegen gehabt. Doch ist es nun auch eine Reihe von Jahren, dass wir sie nicht gesehen. Heinrich⁹ macht einen recht guten Eindruck und dann kommt meine Grethe, nun ich glaube, soviel sich auch dem kleinen Blick erkennen lässt, dass sie im Gesichte mir ähnelt, möchte es aber nicht in meinen Eigenschaften sein, doch der Herr Jesus wolle uns alle, wie wir sind, in seinen Himmel

Seite 0002

bringen, wo wir Ihm gleich sein werden, frei und rein von aller Sünde. Ja, Lenchen¹⁰ hätten wir die frühere kleine schüchterne auch nicht wieder erkannt. Marie¹¹ sieht recht lebhaft aus und nun Lieschens zutraulicher Blick hat mich schon recht oft erfreut, da sie im Vordergrund steht, können wir mehr einander in die Augen gucken, Hansens Augen aber sind wieder weniger klar, obwohl sein Blick recht frei und tapfer scheint, von Annchen im Wagen lässt sich nun nichts sagen, als dass es ein kleines Dick Back ist und endlich Trudchen auf dem Schoße der Mama. O meine teuren, wie möchte ich euch alle umarmen, und im Geiste geschiet`s, ob `s hienieden noch ein Wiedersehen für uns geben wird, das weiß der Herr. Gewiss muss dann noch vieles geschehen, wozu ja aber die jegliche Zeit auch ereignisreich genug ist, aber dass es droben geschehe, das wollen wir, und wir wollen im Glauben sagen: wird uns aus Gnaden der Herr Jesu schenken, denn alle, die an ihn glauben, sollen nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.

Den 18. Juni.

Vielen Dank lieber Johannes auch für die Modelle der Laubsägetische. Du hast dir recht viele Mühe gegeben, wenn du dir doch aber nicht zu viel Ausgaben machen möchtest mit den Mustern zu den Sägearbeiten. Es würde mir das

⁷ Willi Frese. Helena Janzen (1856-1936) (GRANDMA #4931)

⁸ Willi Frese. Catherine Penner (1875-1935) (GRANDMA #387864)

⁹ Willi Frese. Heinrich Penner (1876-1940) (GRANDMA #387872)

¹⁰ Willi Frese. Helena Penner (1879-1963) (GRANDMA #19163)

¹¹ Willi Frese. Maria Penner (1882-1952) (GRANDMA #387902)

wirklich leidtun, dass ich dir Kosten sollte verursacht haben, hast du doch eine große Familie, für die zu sorgen hast, was dir unter den dortigen Verhältnissen nicht immer leicht werden wird. Es ist mir darum recht schade, dass ich zu dir davon geschrieben. An Mustern, überhaupt verschiedene Gegenstände wie Rahmen, Kästchen, Körbchen, verschiedene Halter u.s.w. auszusägen, fehlt es mir auch nicht, brachte mir davon aus Taschkent mit und hatte auch einen Hergang „Dilettant“. Nur was die „Einlagearbeiten“ (helle Holzsorten in dunkle und umgekehrt, was, wenn die Arbeit geliert [lackiert] ist, sich dann recht hübsch macht.¹²) betrifft, wie wir sie auf den Kisten hatten, in Füllungen in Schränken verwendet werden, sowie verschiedene Einfassungen, da habe ich nur in dem Tischlerbuch des Meisters Jac. Janz. [Jacob Janzen??] in Alexandrowsk einigen Anhalt gefunden, wo in sehr verkleinertem Maßstabe einige recht hübsche Zeichnungen auf Möbeln ausgeführt waren, und hat mir ein bisschen Zeichnen zur Hilfe kommen müssen. Was sagst du aber wohl dazu, lieber Johannes, dass ich zu solchen Arbeiten gegriffen habe? Ich glaubte es selbst nicht, als ich die Säge in Taschkent kaufte, dass viel davon werden würde und doch ist `s mir zu einem Erwerbszweig geworden, denn der Chan interessierte sich sehr dafür, musste mit meinem Säge Tisch 2-mal vor ihn, erhielt ein Geschenk von 10 Rubel und habe dann anfangs recht viele Bestellung bekommen, was uns in der teuren Zeit sehr mitgeholfen hat. Später ist `s weniger geworden, was die Ursache war, weiß ich nicht, einen ziemlichen Gegner hierin aber habe ich in Bruder Riesen gefunden, der die meisten Arbeiten für die Brüder im Chanschen¹³ Hof übernimmt. Es wird dich vielleicht befremden, dass ich solches ausspreche, und möchte auch keineswegs Verleumdungen ausstreuen, da auch ihr beide

Seite 0003

in innigem Freundschaftsbund steht, doch habe ich wehe¹⁴ Erfahrungen machen müssen. Zwar glaubt Bruder Riesen¹⁵ es gut mit mir gemeint zu haben, indem er die Schule im Auge hat, die unter meinen Arbeiten vernachlässigt wird, wie er mir solches und vieles anderes ziemlich deutlich gesagt hat. Da ist es mir ziemlich schwer geworden, abgesehen von den inneren Kämpfen, die so sehr tief gegangen und zum Teil ja noch gehen, nun auch mit der Schule noch,

¹² Elena Klassen – Seite 0002 seitlich

¹³ Elena Klassen – Chans Hof

¹⁴ Willi Risto schmerzhaft

¹⁵ Willi Frese. Emil Riesen (1856-?) (GRANDMA #81413)

sozusagen zwischen 2 Feuer geraten zu sein. Bruder Riesen und wenige andere Brüder drängten allerdings darauf, mich auf bestimmten Gehalt zu stellen, was ich aber abweisen musste (aber nicht abgewiesen, mir Mithilfe zu erweisen, was ja jedem offen stünde und hier auch die kleinste Gabe würde willkommen sein.¹⁶), denn erstens wäre es unvereinbar gewesen mit den Ansichten Bruder Epp`s¹⁷ und seiner Anhänger und so dann war die Gemeinde auch zu arm, um in der überaus teuren Zeit, wo viele kaum das allernotwendigste nur mit vieler Mühe für sich und die Ihren beschaffen mochten, noch für meinen Unterhalt zu sorgen und wäre ich dann doch, da das Gehalt nur ein unzureichendes sein könnte, wie Bruder Riesen auch selbst sagte, auf Nebenverdienst angewiesen. Dann aber wäre ich gebunden und verpflichtet und hat man mir jetzt schon Mühe gemacht, wieviel mehr dann. Lieber Johannes, ich habe dir nun, auch in den früheren Briefen manches über meine Verhältnisse geschrieben, ich fühle es, ich mache zu viel das Klagens, denn „statt zu klagen, bete mehr“, heißt es in jenem Lied und da muss ich es leider bekennen, dass es mit meinem Glaubens- und Gebetsleben oft jämmerlich bestellt ist. Ach, wenn es nicht auf allen Seiten die Gnade und das Erbarmen Gottes und unseres Heilandes wäre, dann wären wir verloren. Aber nun dürfen wir kommen, wie wir sind, mit allem unseren Unvermögen, Sünden, Mängeln und Gebrechen und dürfen uns hüllen in das blutige Kleid seiner Gerechtigkeit. So mag ich mich auch allein nur durchzufinden, „Herr du weißt alles, siehst alles, hörst alles, du kennst mein ganzes Herz, hier bin ich, wie ich bin, nimm alles hin und mach es mit mir nach deinem Willen, nur hindurch, hindurch.“ Und gewiss, so viel an mir ist, möchte ich mich nicht der Schule entziehen und bleiben, wenn diese Geschwister nun schon nicht zum Ziehen kommen, auch nur 6 Kinder (wenn sie aber wegziehen, dann nur 3) so werden doch auch diese wenigen Kinder eine Schule brauchen und ist es noch so wenig, was gelernt wird, so doch immer besser, als ganz ohne dieselbe in einem unregelmäßigen Wesen aufzuwachsen. Besonders aber behält doch das Wort Gottes seine Kraft und seine Verheißung und ist es mir besonders darum zu tun, dasselbe den Kindern wie bisher in der Schule mitzuteilen, während ich sie sonst in den anderen Stunden viel mit Helfer- und mit schriftlichen Arbeiten beschäftige und ich in der Gegenwart der Kinder meinen Beschäftigungen nachgehe, sei es Zeichnen oder auch Sägen am Säge Tisch. Aber zerrissen allerdings ist es immer, dieses und jenes, und denke

¹⁶ Elena Klassen – Seite 0003 seitlich

¹⁷ Willi Frese. Claas Epp (1838-1913), (GRANDMA #4738)

oft an das Wort auch in dieser Beziehung - Niemand kann zwei Herren dienen, doch soll ich's [machen]. Soll den Pflichten der Schule gegenüber nachkommen, aber auch den Pflichten, die Meinen¹⁸ zu versorgen. Wo ich's fehle, wolle es der Herr mit seiner Gnade bedecken.

Seite 0004

Kampf und Streit, inwendig und auswendig „Sturm und Nacht umhängt uns hier, droben ist es still und heiter.“ „Darum lasset uns laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist.“ „Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat, bald wird kommen der kommen soll und nicht verziehen¹⁹“. Und lieber Johannes, gewiss haben wir da die deutlichsten Beweise der Echtheit und Wahrheit des Wortes, dass wir glauben, denn was wir längst erwarteten und voraussahen, es kommt und eilt mit Riesenschritten. „Auf Erden wird den Leuten bange sein und werden verschmachten vor Furcht und Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden.“ Auf der einen Seite Pestilenz und teure Zeit, welche erschütternde Nachrichten sind oft aus Russland²⁰ gekommen und nun wieder eine Missernte in Sicht. Auf dem Trakt, wie von dort geschrieben, „aufs Beste²¹, wenn es regnet und der Herr Segen gibt, eine schwache Mittelernte.“ (Den letzten Nachrichten nach soll es viel und stark geregnet haben. Den 23. Juni.²²) An der Molotschna die ungeheuren Schäden in Folge eines anhaltenden heißen Windes und dann Sturmes, der die obere Pflugschicht mit dem schon bis 3 Werschok²³ hohen Getreide fortgeweht, und die Felder mit Winterweizen damit verschüttet hat, ein Schaden, der noch 10 Jahre später sein würde, und nach Millionen zu berechnen wäre. Dann bei euch in Amerika, die in deinem Briefe ausgesprochene Befürchtungen sind zur furchtbaren Wirklichkeit geworden, wie es uns die Briefe in der „Petersburger Zeitung“ bringen von den Überraschungen, besonders war auch das Arkansas erwähnt, werden da auch unsere Geschwister davon betroffen sein? Ihr lieben, soll nach deinem Briefe wohl nicht dessen zu befürchten, da eure Ansiedlung wohl in den höheren Prärien liegt. Der Herr walte in Gnaden über alle seine Kinder, dann auf der anderen Seite der Gesetzlose, davon 2 Thess. 2 schreibt, dass (Vers 7) das

¹⁸ Elena Klassen – seine Familie

¹⁹ Willi Risto. versäumen, Hebr. 10, 35-37

²⁰ Willi Risto. Ab 1873 war Chiwa russisches Protektorat, die Menschen zählten sich nicht zu Russland

²¹ Willi Risto. höchstens

²² Elena Klassen – Seite 0004 oben auf dem Kopf

²³ [Werschok](#) 44,45 mm, 3 Werschok = ca. 13 cm

Geheimnis der Gesetzlosigkeit schon wirksam ist, so schrieb der Apostel damals und nun? Die Umsturz Männer und Dynamiterden aller Orten, (im Westen, den zivilisierten Staaten) bezeugen es. Gewiss, wenn wir da nicht den freien Aus- und Durchblick hätten, den das Wort uns bietet, dann mussten auch unsere Herzen desselben Bangen erfüllen, das über die Welt geht, aber nun, wenn ihr dieses alles angesehen - hebt eure Häupter auf, darum, dass sich eure Erlösung naht, und darin ist die Liebe vollkommen bei uns, dass wir eine Freudigkeit haben zum Tage des Gerichtes. Furcht ist nicht in der Liebe und doch und doch, wie wird solche Freude durch so vieles getrübt, wenn ich anschau unser Häuflein. O Gott, muss ich dann seufzen, lass die Versuchung nicht über das Vermögen gehen. Herr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige, leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich, du bist der Gott, das mir hilft, täglich harre ich deiner.

Chiwa scheint einer recht guten Ernte sich zu erfreuen, doch wollen die Preise nur wenig sinken. Weizen, der noch vor wenigen Wochen 3 Rubel und darunter a´ Batten (45 Pfund) kostete, ist ja bis auf 1 Rubel 60 Kopeken gefallen, dahingegen kostet der Reis 4 Rubel 40 Kopeken bis 5 Rubel. Die Urückbäume²⁴ tragen recht schön. Heute Morgen schüttelten wir einen der unseren und brachten 8 große Eimer auf`s Dach, morgen können wir weiter denselben schütteln. Auch der Weinstock vor unserer Tür hat recht viele Trauben. So lässt es ja der liebe Gott auch an manchem Erfreulichen nicht fehlen. Nun zum Schluss. Auf`s erste muss ich meine Frau entschuldigen, sie hat es gerade gegenwärtig sehr drock²⁵, es wurden gestern Überröcke (Tschademane) bestellt, die morgen fertig sein sollen, da muss sie fest daran sitzen, sie lässt sehr grüßen, und hat euch alle sehr lieb. O gewiss, wir haben uns lieb, und der Herr befehle uns in seiner Liebe, bis wir bei Ihm sein werden, ohne Aufhören, ohne Trennen. Seid alle viel viel Mal begrüßt von uns und unsern Kindern. Cornelius schafft bei Onkel Joh. J.

Es ist der Brief besonders diesmal so er armselig ausgefallen, dass ich mich wohl schämen möchte ihn abzuschicken, doch du hast ja Nachsicht mit mir, und so mag er seinen Weg gehen, bis er euer Haus und eure Türe gefunden, die auch mir nun nicht mehr fremd sind. Wie gut, dass wir also verkehren mögen.²⁶

²⁴ Elena Klassen - Aprikosenbäume

²⁵ Willi Risto. hatte viel zu tun

²⁶ Elena Klassen – Seite 0001 oben in der Ecke

Liebe Tine, dir muss ich noch besonderen Segenswunsch zu deinem Taufbunde darbringen, der treue Herr schenke dir viel, viel Gnade. „Nun lebe nicht ich, Christus lebt in mir“. Nun zum Abschied mein lieber Johannes behalte lieb deinen

Wilhelm^{27 28}

²⁷ Elena Klassen – Wilhelm Penner

²⁸ Elena Klassen – Seite 0004 seitlich